

Grünzug und Buga 2023 beschlossen

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 23. Mai mit großer Mehrheit, entschieden, dass zusammen mit dem Landschaftsplanungsbüro RMP Stephan Lenzen der neue Landschaftspark Grünzug Nordost und die Bundesgartenschau 2023 realisiert werden können. 30 Stadträtinnen und Stadträte stimmten dafür, 16 dagegen.

„Ich bin erleichtert und dankbar, dass sich die Gemeinderatsmitglieder mehrheitlich dafür entschieden haben, dieses Jahrhundertprojekt für die Stadt Mannheim und ihre Einwohner zu realisieren und damit die Sache in den Mittelpunkt der Entscheidung zu stellen. Wir können jetzt – nach einem fünfjährigen Prozess mit großer planerischer Kontinuität einen rund 220 Hektar großen landschaftlichen Freiraum schaffen und mehr als 60 Hektar bislang versiegelte Fläche auf Spinelli entsiegeln und neu gestalten. So können wir einen großen Raum für die Bürgerinnen und Bürger öffnen, anstatt ihn einfach nur zu bebauen“, erklärte Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz.

Das Bonner Büro hatte zwischenzeitlich die Planungen weiterentwickelt und den Kostenrahmen gesteckt. Die Gesamtkosten bleiben in dem bislang bekannten Rahmen von 105,5 Millionen Euro. Die Stadt rechnet mit einer Förderung durch das Land Baden-Württemberg von mindestens 40 Millionen Euro.

Der Grünzug Nordost schafft ein neues Naherholungsgebiet, das vom Käfertaler Wald über die Vogelstang-Seen, das Spinelli Gelände, die Feudenheimer Au bis zum Luisenpark reicht. Es entstehen neue Freiräume, die eine sehr hohe Aufenthaltsqualität für Freizeit, Sport und Naherholung bieten und damit ein deutliches Mehr an Lebensqualität aufweisen. Außerdem werden vorhandene Biotopflächen behutsam integriert. Der Grünzug schafft einen klimatologisch wichtigen Frischluftkorridor zum Neckar, der das Stadtklima positiv verändern und die Folgen des Klimawandels mit immer heißeren Sommermonaten abmildern wird. Neben der Anbindung gleich mehrerer Stadtteile an die Innenstadt, erfolgt auch eine Anbindung in die Region bis in den Bereich der Bergstraße. Nach der Zustimmung durch den Gemeinderat wird die Stadt unmittelbar die Landesregierung über das positive Ergebnis und damit über die Durchführung der Bundesgartenschau 2023 informieren. Die Planungen können jetzt konkretisiert werden und erste vorbereitende Maßnahmen für den neuen Grünzug können dann bereits 2019 beginnen. (red)

Leben in „Luisenstadt“

Mit seiner beliebten Großspielaktion für Mannheimer Kinder von sechs bis 14 Jahren macht das Spielmobil der Stadt Mannheim in den Pfingstferien wieder Station im Unteren Luisenpark: Vom 6. bis 9. Juni und vom 12. bis 16. Juni können die Kinder täglich von 9 bis 14 Uhr in das Leben der „Luisenstadt“ eintauchen.

Sie ist eine Kinderspielstadt, die spielerisch das Leben in einer „richtigen“ Stadt simuliert. Hierzu gehören unter anderem politische Beteiligung der Kinder, Häuser- und Möbelbau, ein reges Freizeit- und Kulturleben sowie eine Stadtverwaltung. Die Kinder können sich bei allen Institutionen der Luisenstadt aktiv einbringen: So gibt es beispielsweise ein Rathaus und ein Arbeitsamt, einen Freizeitpark und ein Café, eine Bank und eine Onlineredaktion.

Die Teilnahme ist kostenfrei; es ist keine Anmeldung notwendig. Der Einstieg in die Spielaktion ist jederzeit möglich. Veranstalter der Kinderspielstadt „Luisenstadt“ ist das Spielmobil der Jugendförderung im Fachbereich Kinder, Jugend und Familie – Jugendamt. (red)

Thema Vielfalt filmisch umgesetzt

Kurzfilmfestival Tiefenschärfe zeichnet Preisträgerfilme aus



Die Preisträger des Kurzfilmfestivals Tiefenschärfe.

FOTO: STADT MANNHEIM

Roter Teppich, eine in sanftes Licht getauchte Bühne und eine Großbildleinwand – Festivalatmosphäre mit über hundert Gästen herrschte im großen Saal des Jugendkulturzentrums Forum am vergangenen Sonntag. Die Abteilung Jugendförderung des Jugendamtes Mannheim und das Jugendkulturzentrums Forum veranstalteten gemeinsam mit Unterstützung der Landesarbeitsgemeinschaft Offene Jugendbildung Baden-Württemberg sowie der Landeszentrale für politische Bildung das Kurzfilmfestival Tiefenschärfe und prämiierten die besten von insgesamt 17 eingereichten Kurzfilmen.

Außerdem zur Teilnahme waren junge Menschen zwischen 15 und 25

Jahren aus der Metropolregion Rhein-Neckar. In selbst gedrehten Kurzfilmen setzten sie sich damit auseinander wie vielfältig unsere Gesellschaft einerseits ist, aber auch mit der Frage wie offen wir gegenüber Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion, sexueller Orientierung oder Menschen mit Behinderung sind. Die fachkundige Jury, bestehend aus dem mehrfach ausgezeichneten Mannheimer Filmemacher Stefan Hillebrand, Grace Proch, der LSBTI-Beauftragten der Stadt Mannheim, sowie Stephanie Garff von der Landesarbeitsgemeinschaft Offene Jugendbildung Baden-Württemberg, hatte keine leichte Aufgabe, aus all den eingereichten Kurzfilmen die besten auszuwählen.

Den dritten Preis bekam der Film „Das etwas andere Bewerbungsgespräch“ der muslimischen Jugend Diti aus Mannheim, der sich humoristisch und mit einer begeisternden schauspielerischen Leistung mit Stereotypen auseinandersetzte.

Mit dem zweiten Preis ausgezeichnet wurde „Klaus & Achim“ von Rokas Wille, ein ergreifendes Portrait eines älteren homosexuellen Paares, das dem Publikum tiefe und berührende Einblicke in ihren Lebensweg gab. Den ersten Preis konnte sich Ella Knorz mit ihrem Film „Girl in the mirror“ sichern. Besonders beeindruckt hatte die Jury die intensive Auseinandersetzung mit den Konsequenzen gesellschaftlicher Schönheitsnormen

auf junge Frauen sowie ihre wirkungsvolle und beeindruckende filmische Umsetzung.

Einen Sonderpreis für die hervorragende Filmidee vergab das Tiefenschärfeteam, bestehend aus Dr. Kathrin Lämmle vom Jugendkulturzentrumsforum sowie Susanne Threm und Jürgen Brecht von der Abteilung Jugendförderung des Jugendamtes Mannheim, an den Film „Obdachlos für zehn Minuten“, gedreht von Schülerinnen und Schülern der Carl-Benz-Schule aus Mannheim.

Das Projekt wurde gefördert aus Mitteln des Landesprogramms „Demokratie stärken! Baden-Württemberg gegen Menschenfeindlichkeit und Rassismus“. (red)

Vier Freibäder laden zum Schwimmen und Erholen ein

Jetzt läuft auch im Carl-Benz-Bad, Parkschwimmbad Rheinau und Freibad Sandhofen die Saison

Das Herzogenriedbad hat traditionell am 1. Mai als erstes Mannheimer Bad die Freibadsaison 2017 eröffnet. Viele Badegäste nutzen trotz der anfänglich kühlen Tage und Temperaturen die Möglichkeit, bei warmen und angenehmen Wassertemperaturen von 24 Grad Celsius im Freien schwimmen zu gehen. Seit dem 25. Mai läuft nun auch in den Vorortfreibädern Carl-Benz-Bad, Parkschwimmbad Rheinau und Freibad Sandhofen die Freibadsaison.

Betriebsstellenleiter Marco Magin hatte mit seinem Team das Herzogenriedbad in den vergangenen Wochen für die neue Saison gerüstet und freut sich jetzt auf die Badegäste. Seit Ende März liefen in den Freibädern die „Auswinterungsarbeiten“. Das Beckenwasser wurde abgelassen und die Becken grundgereinigt.

Darüber hinaus wurden in der Winterpause die jährlichen Instandsetzungsarbeiten und Reparaturen in der Technik sowie bei den Becken und Gebäuden durchgeführt. Das sind beispielsweise die Erneuerung und Wartung der Wasseraufbereitungsanlagen, sanitärer Einrichtungen, Chlorgasanlagen und Schwimmbadheizern. Die Gehwege, Umkleide- und Sanitärräume wurden gereinigt, die Schwimmbecken frisch gestrichen und Frostschäden beseitigt.

Augenscheinlich für die Gäste waren bei der Eröffnung im Herzogenriedbad die größeren Sanierungsarbeiten und Investitionen. Vor allem Rutschenfans dürfte das aufgefallen sein. So wurden Teile der alten Rutsche abgebaut und auf das Gerüst eine neue, 80 Meter lange Rutsche mit demselben Streckenverlauf montiert. Auch die drei Beachvolleyballfelder wurden auf Vordermann gebracht, Sand in den Spielfeldern ergänzt und die Netze erneuert.

Alle vier Freibadanlagen laden nun vom Öffnungszeitpunkt an täglich zum Schwimmen und Erholen ein. Die Wassertemperatur beträgt in allen Freibädern 24 Grad Celsius.



Noch mehr Badespaß: Die neue Rutsche im Herzogenriedbad ist jetzt 80 Meter lang.

FOTO: STADT MANNHEIM

Schöne Grünanlagen mit Liegewiesen und ausreichenden Bäumen, Flächen für Sport und Spiel mit zahlreichen Möglichkeiten für Basketball, Volleyball und Tischtennis runden das Angebot ab.

Nach Herzenslust kann im Herzogenriedbad auf den drei Beachvolleyballfeldern und im Freibad Sandhofen auf einem Beachvolleyballfeld geprügelt und

gebaggert werden. Für Kleinkinder sind in allen Freibädern die Planschbecken, Kinderrutschen im Wasser und an Land sowie weitere Kinderspielgeräte Anziehungspunkte.

Im Herzogenriedbad locken zusätzlich der Wasserspielplatz und der Spielbach die kleinen Besucherinnen und Besucher an.

Die Öffnungszeiten der Freibäder im Überblick

Im Herzogenriedbad gelten seit 25. Mai folgende Öffnungszeiten: Das Bad hat täglich (auch an Feiertagen) von 8 bis 20 Uhr geöffnet. Dienstags und donnerstags öffnet das Bad für Frühschwimmer bereits ab 7 Uhr.

Im Carl-Benz-Bad läuft die Freibadsaison ebenfalls seit 25. Mai. Geöffnet ist montags von 13 bis 20 Uhr, dienstags bis sonntags sowie an Feiertagen von 9 bis 20 Uhr; mittwochs und freitags zusätzlich „Frühschwimmen“ von 7 bis 9 Uhr. Auch im Parkschwimmbad Rheinau und Freibad Sandhofen hat die Saison am 25. Mai begonnen. Öffnungszeiten sind montags von 13 bis 20 Uhr, dienstags bis sonntags und an Feiertagen von 9 bis 20 Uhr. Als zusätzliches Angebot bietet das Parkschwimmbad jeweils mittwochs von 7 bis 9 Uhr das „Frühschwimmen“ an.

Der Kassenschluss der Freibäder ist jeweils eine Stunde vor Ende der Öffnungszeit und die Badezeit endet 30 Minuten vor Betriebsende. Das Frühschwimmen ist nur auf den Bereich der Schwimmbecken begrenzt. Die jeweiligen Öffnungszeiten sind telefonisch über einen Anrufbeantworter im jeweiligen Freibad abrufbar, da bei anhaltend schlechter Witterung die Freibäder kurzfristig später geöffnet und/oder früher geschlossen werden können.

Mit der Eröffnung der Freibadesaison ergeben sich auch immer Änderungen der Öffnungszeiten der Hallenbäder. Im Hallenbad Waldhof-Ost beginnt ab Donnerstag, 25. Mai die Sommerpause. Das Hallenbad Vogelstang ist bereits seit dem 2. Mai geschlossen. (red)

Weitere Informationen:

Beim Fachbereich Sport und Freizeit über das Service-Telefon unter 293-4004 (montags bis mittwochs 8 bis 16, donnerstags 8 bis 17 und freitags 8 bis 13 Uhr) oder per E-Mail an fb52@mannheim.de sowie bei den jeweiligen Bädern.

STADT IM BLICK

Änderung der Abfallentsorgung

Wegen des Feiertags am Montag, 5. Juni, ergeben sich folgende Änderungen bei der Abfallentsorgung: Restmüll und Papierabfälle werden in Haushalten mit wöchentlicher Leerung anstatt am Montag, 6. Juni, am darauffolgenden Dienstag entsorgt. Bei Haushalten, in denen die wöchentliche Entsorgung dienstags stattfindet, wird sie teilweise am ursprünglichen Entsorgungstermin oder am Mittwoch, 7. Juni, erfolgen. In Gebieten mit 14-täglicher Restmüllabfuhr wurde die Verschiebung bereits bei der Planung berücksichtigt. Dies gilt auch für die Leerung der Biotonne und der Wertstofftonne. Ein Blick in den Abfallkalender ist in der kommenden Woche ratsam, um Abweichungen vom regulären Termin entnehmen zu können.

Die Behälterstandplätze müssen – wie immer – ungehindert zugänglich sein. Sollten die oben genannten Termine aus unvorhergesehenen Gründen nicht eingehalten werden können, wird der Abfall in den darauf folgenden Tagen entsorgt. Alle nicht genannten Abfuhrtage bleiben unverändert. (red)

Kontrollen der Geschwindigkeit

Die Stadt Mannheim führt vom 6. bis 9. Juni in folgenden Straßen Radarkontrollen durch:

Alphornstraße - Am Steingarten - Bellenstraße - Feldbergstraße - Friedhofstraße - Hainbuchenweg - Hans-Sachs-Ring - Herzogenriedstraße - Industriestraße - Jungbuschbrücke - Karlsternstraße - Kasseler Straße - Kirchwaldstraße - Langstraße - Mittelstraße - Neckarauer Waldweg - Neueichwaldstraße - Pestalozzistraße - Rheingoldstraße - Schulstraße - Seckenheimer Landstraße - Untermühlaustraße - Waldhofstraße - Waldstraße - Wingertstraße und Wörthstraße.

Kurzfristige Änderungen oder zusätzliche Messstellen sind aus aktuellem Anlass möglich. (red)

3. Juni Urban Adventure Bazar

Die Veranstaltungsreihe der städtischen Entwicklungsgesellschaft MWSP hat auch wieder einen Flohmarkt im Programm. Diesmal findet der Flohmarkt auf der Festwiese vom Franklin Field statt und wird mit Foodtrucks und Musik zum Bazar erweitert! Auf einer 360-Grad-Bühne werden verschiedene Bands auftreten. Der Flohmarkt beginnt um 12 Uhr, Aufbau ab 10 Uhr möglich. Die Standgebühr von 10 Euro wird vor Ort kassiert. Es ist keine Voranmeldung nötig. Tische und Kleiderständer sind selbst mitzubringen. Weitere Informationen im Internet unter: <http://franklin-mannheim.de/veranstaltungen>. (red)



IMPRESSUM AMTSBLATT

Herausgeber: Stadt Mannheim
Chefredakteurin: Monika Enzenbach (V.i.S.d.P.)
Die Fraktionen und Gruppierungen übernehmen die inhaltliche Verantwortung für ihre Beiträge.
Verlag: SJWE Vertriebs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. KG
Redaktion: Christian Gaier,
E-Mail: amtsblattmannheim@wochenblatt-mannheim.de
Druck: Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, 67071 Ludwigshafen
Verteilung: PWG Ludwigshafen; zustellreklamation@wochenblatt-mannheim.de oder Tel. 0621 127200. Das AMTSBLATT MANNHEIM erscheint wöchentlich mittwochs/donnerstags außer an Feiertagen. Das AMTSBLATT MANNHEIM wird kostenlos an alle erreichbaren Mannheimer Haushalte verteilt. Sofern eine Zustellung des Amtsblattes aufgrund von unvorhersehbaren Störungen nicht erfolgt sein sollte, kann das jeweils aktuelle Amtsblatt im Rathaus in E 5 und bei den einzelnen Bürgerservices der Stadt Mannheim abgeholt werden. Die Adressen der Bürgerservices können erfragt werden unter der Rufnummer 115.

Preisträger demonstrieren ihr Können

Hochklassiges Konzert von „Jugend musiziert“ im Vorfeld des Bundesentscheids

Kultur. Im Bundesentscheid „Jugend musiziert“ vom 1. bis 8. Juni in Paderborn wird die Quadratestadt erneut stark vertreten sein, denn beim Landeswettbewerb erspielten sich 25 junge Künstler, davon 23 Schüler der Mannheimer Musikschule, die Fahrkarte für das Finale der Besten. Insgesamt gingen auf Landesebene 63 Preise nach Mannheim, allein 53 an Vertreter der Musikschule. „Doch völlig unabhängig von einem Preis haben alle Teilnehmer Mut und Ausdauer gezeigt, um punktgenau ihre persönliche Bestleistung abzurufen. Und darum geht es“, begrüßte Thomas Zelt für die Musikschulleitung zum öffentlichen Preisträgerkonzert im Ernst-Toch-Saal der Musikschule.

Ein Auftritt ohne Jurywertung, der von den Finalisten jedoch gerne als Generalprobe für den Bundesentscheid genutzt wurde. Entsprechend konzentriert gingen die 23 Preisträger aus den Reihen der Musikschule in den Solokategorien Klavier und Gesang sowie im Ensemble für Streicher, Bläser und in Neuer Musik ans Werk. Turna Kilic gab mit „Yarim derdini ver bana“ eine Kostprobe der erstmals ausgetragenen Wertung für die Bağlama und untermalte die zarten Klänge der türkischen Langhalslaute ausdrucksvoll mit Gesang.

Ausdruck spielt auch in der Kategorie Neue Musik eine große Rolle. „Unser Auftritt lebt vom Kontakt mit dem Publikum und wie man ihn rüberbringt“, erzählen Felix Jendritza (13) und Aggelos Kamkinis (12). Als Gitarrenduo musizieren die beiden Gymnasiasten seit etwa zwei Jahren zusammen. Beim Preisträgerkonzert stellten sie „What is it like“ vor. Eine zeitgenössische Komposition von Stephan Marc Schneider, bei der kleine Bälle in Richtung Publikum geworfen werden. „Ein fachkundiges Publikum“, waren sich die Schüler aus der Klasse von Maximilian Mangold einig und wollten den Auftritt dazu nutzen, die Darbietung eines ihrer Wettbewerbsbeiträge für Paderborn noch einmal zu verfei-



Till Stehr, Olimpia L. Musielak, Cecilia Thien-Truc Ho und und Svenja Ballreich (von links) setzten den Schlussakkord des Konzertabends.
FOTO: STADT MANNHEIM

nern. Obwohl bereits im letzten Jahr beim Landeswettbewerb mit einem Preis ausgezeichnet, ist es für Felix und Aggelos die erste Weiterleitung zum Bundeswettbewerb, da diese erst ab der Altersklasse III erfolgt.

Reichlich Wettbewerbserfahrung hat hingegen Sarah Hoffmann. Gerade hat die 17-Jährige ihr Abitur mit Bravour bestanden und so „ganz nebenbei“ zum wiederholten Male die Fahrkarte fürs Bundesfinale in der Solokategorie Klavier gelöst. Seit acht Jahren nimmt sie nun schon erfolgreich an „Jugend musiziert“ teil. „Und ich bin immer noch aufgeregt, aber von meiner Lehrerin Uschi Reifenberg habe ich gelernt, diese Aufregung positiv zu nutzen“, sagte Sarah nur wenige Minuten, bevor sie das Preisträgerkonzert mit ihrem Lieblingskomponisten Maurice Ravel und „Jeux d’eau“ eröffnete – und man hörte das Wasser förmlich tanzen.

In der Solokategorie Gesang wird sich neben Ali Insan, gerade zwölf Jahre alt geworden und mit einer glockenhellen Stimme gesegnet, auch Letizia

Genga (AG V) mit ihrem kraftvollen Sopran der Jury auf Bundesebene stellen. Wie alle anderen Wettbewerbsteilnehmer auch, hat sie sich ihre Stücke, darunter „Strahlender Mond“ aus der Feder von Eduard Künneke, selbst herausuchen können, da das Regelwerk lediglich Vorgaben macht wie „Werke aus unterschiedlichen Epochen“, oder „stilistisch unterschiedliche Titel“.

Das macht die Wettbewerbe auf allen Ebenen so abwechslungsreich und spannend. Auch davon bekommt man in den Preisträgerkonzerten stets einen guten Eindruck. Das Spektrum in diesem Jahr reichte von der Musik des beginnenden 18. Jahrhunderts bis ins Hier und Heute. So hatte sich das Streicherensemble aus Marie Lehmann (Violine), Anna C. Dermatis (Viola) und Carla Arndt (Violoncello) für das „Andantino op. 27/2“ als Kostprobe und damit eine lebhaft Komposition von Heinrich von Herzogenberg entschieden. Carla Arndt wird zudem in der Solokategorie Klavier am Bundesentscheid teilnehmen.

Emily Isinger, ebenfalls Klaviersolistin, brachte mit Johann Sebastian Bach (Barock) und Franz Liszt (Romantik) zwei der berühmtesten Komponisten ihrer Zeit zu Gehör. Lisa Schramm (Flöte) und Samuel Schramm (Klarinette) wollen in der Ensembleskategorie Bläser in Paderborn unter anderem mit einer Komposition von Caspar Kummer punkten.

Mit Lucia Enzmann, Rhea Juli und David Strüder wird dort ein weiteres Gitarrenensemble mit Neuer Musik vertreten sein. Auch sie stellten beim Preisträgerkonzert mit der „Toccata“ des zeitgenössischen Komponisten Jörg-Peter Mittmann unter Beweis, dass man mit einer Gitarre weitaus mehr anstellen kann, als ihre Saiten zu zupfen. Den Schlussakkord eines ebenso interessanten wie erfrischend kurzweiligen Abends setzten Till Stehr und Olimpia L. Musielak (beide Violine) zusammen mit Svenja Ballreich (Violoncello) und Cecilia Thien-Truc Ho (Viola) und dem I. Allegro aus dem Streichquartett Nr. 1 d-Moll des Spaniers Juan Crisostomo Arriaga. (red)

Schwöbels Woche

Wir haben Päpste!

Wenn die Kardinäle im Konklave einen neuen Papst erwählt haben, steigt aus der Sixtinischen Kapelle weißer Rauch auf und im Petersdom läuten die Glocken. Der dienstälteste Kardinal tritt ans Fenster und ruft den Gläubigen zu: „Annuntio vobis



gaudium magnum: Habemus Papam!“ Zu Deutsch: „Ich verkünde euch große Freude: Wir haben einen Papst!“ Die groß Gaudi (gaudium magnum) könnt ma uff Monemarisch so ausrufe: „Alder Schlabbie, mir hawwe än Babbe!“

Jetzt kommt Monnem! Habemus papam? Vun wege! Wir haben viele Päpste: Papst im Quadrat. Die Reiss-Engelhorn-Museen (rem)

Streit, schafft gemeinsame Vergangenheit.

Vor der Reformation gab es keine Protestanten und daher (in gewissem Sinne) auch keine Katholiken. Mit der Reformation begannen Katholizismus und Protestantismus einander hervorzu-

bringen – durch gegenseitige Verneinung: „Wir haben die Wahrheit. Ihr habt sie nicht!“

Grundlage päpstlicher Macht war ihr Anspruch, Hüter der allein gültigen, allumfassenden Wahrheit zu sein. Über Jahrhunderte

galt dies fürs Diesseits wie fürs Jenseits – mit manch schlimmen Folgen für die geistigen Entwicklungen Europas. Die Ausstellung beginnt mit dem

„Unumstößliche Wahrheiten gibt es nicht.“

Hans-Peter Schwöbel

Im Zeughaus Christentums gehört: „Ich bin der (C5) versammelt sie Kunst- und Weg, die Wahrheit und das Leben;“ (Joh. 14,6) sie selbst zum Kulturschatz macht. In drei Etagen blüht eine Fülle von Impressionen und Informationen, Erinnerungen und Ideen. Skulpturen, kostbare Bücher und schriftliche Erläuterungen wechseln sich ab mit Bildern und Filmen. Die Vielfalt der Darbietungen hilft, die Eindrücke zu verkraften. Ab un zu ä Bank fär de Bobbes, wege de Fieß.

Im rem-Faltblatt heißt es: „Die Ausstellung umfasst die 1.500-jährige gemeinsame Vergangenheit von Katholiken und Protestanten“. Man könnte es aber auch so sehen: Erst mit der Kirchenspaltung beginnt die gemeinsame Geschichte der beiden Konfessionen: just die Zeit, verbracht im

Wahrheitsanspruch, auf den sich Päpste stützen und der zur zentralen Legitimation des Christentums gehört: „Ich bin der (C5) versammelt sie Kunst- und Weg, die Wahrheit und das Leben;“ (Joh. 14,6)

Die Aufklärung aber lehrt uns: unumstößliche Wahrheiten gibt es nicht. Die „Wahrheit“ erweist sich als Für-Wahr-Halten – gerade in Glaubensfragen. Ist es der Geist der Aufklärung, der die Autoren der Ausstellung veranlasste, die fundamentale Stelle im Johannes-evangelium vom ausschließenden Teil zu entschärfen? Komplett lautet der Vers: „Jesus spricht zu ihm (zu Thomas): Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“

Die Kolumne gesprochen:

Schwöbels Woche hören unter www.mannheim.de/schwoebels-woche

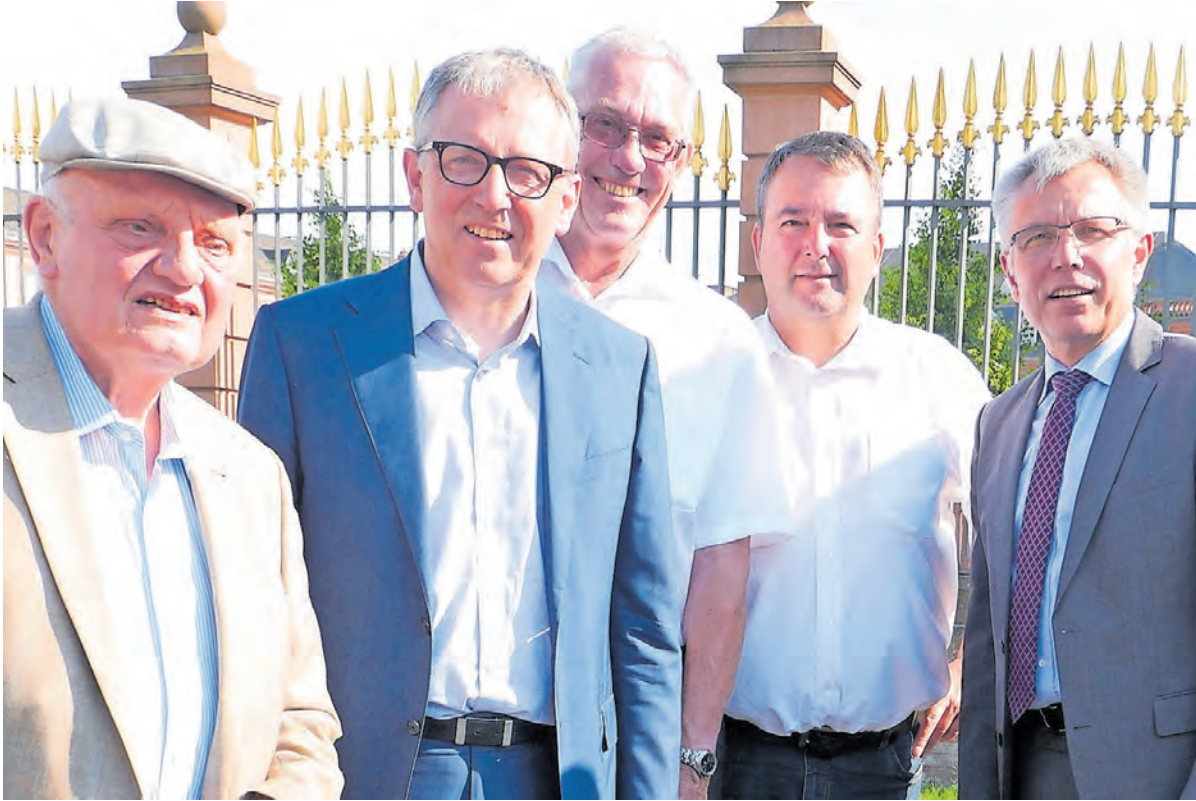
STADTMARKETINGMANNHEIM

Erfindungen, die die Welt verändern

Der Verein „Kurpfälzer Meile der Innovationen“ würdigt Erfinder und ihre Ideen – Karl Drais macht den Anfang vor dem Schloss

Im Moment dreht sich alles um die bahnbrechende Erfindung von Karl Drais. Der Freiherr realisierte vor 200 Jahren die geniale Idee des Laufrades und läutete so eine ganz neue Ära der Mobilität ein. „Monnem Bike“ feiert mit vielen Aktionen das ganze Jahr über die Erfindung des Fahrrades. Vor dem Westflügel des Schlosses, auf dem Gehweg der Bismarckstraße, erinnert seit Montag eine Bronzetafel an die Mannheimer Erfindung. Die 42 mal 42 Zentimeter große Tafel ist die erste ihrer Art, schon bald werden weitere folgen. Sie sollen darauf aufmerksam machen, dass es noch viel mehr geniale Innovationen aus der Quadratestadt gibt. „Kurpfälzer Meile der Innovationen“ heißt der Verein, in dem sich Aktive und Sponsoren zusammengefunden haben, um das Bewusstsein für diese Seite der Stadtgeschichte zu schärfen.

42 Bronzetafeln sollen Erfindungsreichtum zeigen Paul Buchert, Pädagoge und ehemaliger Kommunalpolitiker, hatte schon vor vielen Jahren diese Idee, jetzt wird sie umgesetzt. Motivation war für ihn, dass es in Mannheim und der Region zwar



Kurpfälzer Meile der Innovationen: Paul Buchert, Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz, Fritz-Jochen Weber, Egon Manz und Stefan Dallinger (von links) bei der Enthüllung der ersten Bronzeplatte von Karl Drais auf der Bismarckstraße.
BILD: JOBROUTER AG

viele Erfindungen gab und gibt, diese seiner Meinung nach aber noch stärker in den Fokus gerückt werden müssen. So steht zwar am Anfang der Augustanlage das Benz Denkmal zu Ehren von Autoerfinder Carl Benz. In Rheinau erinnert ein stilisiertes Fahrrad an die Erfindung von Karl Drais und – nicht öffentlich zugänglich – auf dem Gelände von John Deere ein Standbild an Heinrich Lanz. „Da gibt es aber doch noch viel mehr“, machten sich die Vereinsmitglieder daran, Geschichte aufzuarbeiten und eine Liste zu erstellen. Nach der ersten Bronzeplatte in der Bismarckstraße werden 41 weitere verlegt – natürlich alle quadratisch. Das Bemerkenswerte: Der Verein und seine Sponsoren übernehmen auch die Finanzierung der Bronzeplatten.

Das Engagement ergänzt die Initiative der Stadtmaking Mannheim GmbH, die Ende vergangenen Jahres in der Augustanlage zusammen mit Mannheimer Unternehmen und Institutionen die „Allee der Innovationen“ auf die Beine gestellt hatte. Die Ausstellung warf temporär ein Schlaglicht auf die erfolgreichen Ideen und Erfindun-

gen Mannheimer Firmen und Institutionen. Die Erfinderstadt Mannheim wurde mit dieser Aktion im öffentlichen Raum schon einmal ins Rampenlicht gerückt.

Die Bronzeplatten sind nun von bleibender Dauer. Das Besondere: Sie schlagen einen Bogen bis in die heutige Zeit und berücksichtigen auch Erfindungen aus der Metropolregion Rhein-Neckar. Aus Mannheim sind zum Beispiel der Bulldog (Huber/Lanz), das Luftschiff (Johann Schütte), das Rakettenflugzeug (Julius Hatry), das vielseitige Schmieröl von Fuchs Petrolub, der erste elektrische Fahrstuhl von Siemens vertreten. Aber auch die Mannheimer Schule, die Neue Sachlichkeit der Kunsthalle, der TÜV oder das Mannheimer Gen bekommen ein Denkmal.

„Alles andere als ein kleines Projekt“, lobte Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz bei der Verlegung der ersten Platte vor dem Schloss. Und Landrat Stefan Dallinger zollte den Vereinsaktivitäten Respekt, dass sie über Mannheims Stadtgrenzen hinausgeschaut und die Innovationen aus der Metropolregion mit aufgenommen haben. (ps)

Diese Woche

Mannheim: Hochklassiges Konzert von Jugend musiziert.

Seite 2

Mannheim: Kurzfilmfestival Tiefschärfe zeichnet Preisträgerfilme aus.

Seite 3

Sport: Riesenjubiläum am Neckarplatt – Mannheimer HC erstmals Deutscher Feldhockeymeister.

Seite 8

Veranstaltungen: Reiss-Engelhorn-Museen und Technoseum mit tollem Pfingstprogramm.

Seite 10

Mannheim

Dämmermarathon



Laufsport. Am kommenden Sonntag, 4. Juni, findet in Mannheim und Ludwigshafen der SRH Marathon statt. Die weit über die Region hinaus auch als „Dämmermarathon“ bekannte und beliebte Veranstaltung zieht nicht nur viele Läufer an, sondern begeistert auch die sportinteressierte Bevölkerung der Rhein-Neckar-Region. Erstmals führt die Strecke in diesem Jahr durch den Schlosshof. Lesen Sie mehr darüber auf Seite 7. (red)

Veranstaltungen

Rietburgbahn

Ausflugsziel. Die beliebte Rietburgbahn Edenkoben verlängert ihre Öffnungszeiten ab 1. Juni. Von Montag bis Freitag ist die Bahn von 9 bis 17.30 Uhr in Betrieb und an Samstagen, Sonn- und Feiertagen ist sie von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Kassenschluss ist 15 Minuten vor Fahrbetriebsende. Die Besucher der Rietburgbahn haben bei ihrer Auffahrt von Schloss Ludwigshöhe zur Rietburg der Aussichtsterrasse der Deutschen Weinstraße, bei guter Sicht einen Ausblick über den Odenwald und den Schwarzwald bis hin zum Straßburger Münster. (red)

Ideen und Anregungen eingebracht

Bürgerbeteiligungskonzept zur Neugestaltung des Rheinauer Marktplatzes

Rheinau. Wie soll er künftig aussehen, der Marktplatz Rheinau, und welche Funktionen soll er dabei erfüllen? Was braucht es dafür, was braucht es nicht? – diesen Fragestellungen geht die Stadt aktuell in einem Bürgerbeteiligungskonzept nach. Ein neues Konzept, mit dem man stärker als bisher Bürgerinnen und Bürger aus unterschiedlichen Gruppen einbeziehen will, um diese Ideen und Anregungen zusammen mit denjenigen von Experten und Verwaltung in die Wettbewerbsaufgabe einfließen zu lassen, mit der sich dann wiederum verschiedene Planungsbüros im Rahmen eines städtebaulichen Wettbewerbs befassen werden. Auf der Rheinau steckt man bereits mittendrin im genannten Verfahren, denn bei der Planungswerkstatt am Mittwoch, 24. Mai, im Nachbarschaftshaus wurden an verschiedenen Thementischen elf Fragen von über 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern diskutiert. Dass man dabei nicht von Null anfangen musste, liegt an der bereits geleisteten Vorarbeit, in deren Rahmen Nadja Wersinski und Birgit Schreiber vom Fachbereich Rat, Beteiligung und Wahlen Anfang Mai mit einer Projektbegleitgruppe die Kerninhalte abstimmten. Dabei war man sich schnell einig darüber geworden, dass aus dieser Gruppe heraus wiederum weitere Personenkreise angesprochen werden sollten.

Darüber hinaus wurden durch das Quartierbüro Rheinau an zwei Markttagen sowie einem langen Einkaufsabend Passanten befragt. Somit lagen die Gruppenergebnisse, die im Eltern-Kind-Zentrum, im Kindergarten Bruchsaler Straße, in der Lebenshilfe und in der Rheinaus Schule, im Quartierbüro und in den Reihen des Bund-der-Selbständigen-Gewerbevereins vorab erarbeitet worden waren, in der aktuellen Planungswerkstatt bereits vor und konnten sowohl im Detail als auch in der Zusammenfassung bei einem Galerierundgang von den Teilnehmern begutachtet und als Impuls für die weitere Diskussion an den Thementischen mitgenommen werden. Außerdem wurden zwei bereits vorliegende Untersuchungen zum Marktplatz vorgestellt.

„Sie alle nehmen am Auftakt eines Experiments teil, und wir wünschen uns Ihren Input, um ihn anschließend den Planungsbüros in einem anonymisierten Verfahren mit auf den Weg zu geben“, sagte Klaus Elliger, Fachbereichsleiter Stadtplanung, als er eine Stunde vor Beginn der Planungswerkstatt zunächst mit etwa 50 Interessierten eine Marktplatzbegehung unternahm und den städtebaulichen Aspekt



Klaus Elliger (am Mikrophon), Fachbereichsleiter Stadtplanung, unternahm eine Stunde vor Beginn der Planungswerkstatt zunächst mit etwa 50 Interessierten eine Marktplatzbegehung und erläuterte den städtebaulichen Aspekt.

FOTO: STADT MANNHEIM

erläuterte. Dies sollte dazu dienen, sich noch einmal zu vergegenwärtigen, was derzeit alles auf dem Platz untergebracht ist, wie die Straßenführung verläuft, welche Bebauung sich an den Rändern befindet, und wie sich die Sichtbeziehungen gestalten. Bereits vor Ort wurden rege über die Anordnung und Anzahl der Parkplätze, den Standort des Kriegerdenkmals oder der Toilettenanlage diskutiert. Auch das Thema der (Außen-) Gastronomie sowie die Einbeziehung der benachbarten evangelischen Kirche mit Gemeindehaus ins Umgestaltungskonzept wurden angerissen. Themen, die anschließend im Nachbarschaftshaus an den Gruppentischen des „World-Café“ vertieft wurden.

Als die zwei Hauptthemen hatten

sich in der Vorbereitungsphase bereits die Nutzungskriterien und die Gestaltungselemente herauskristallisiert. Jetzt ging es an den Thementischen an Detailfragen wie Barrierefreiheit, Sicherheit, Sauberkeit und Beleuchtung, eine Verschönerung durch mehr Grün, das mögliche Versetzen von Brunnen und Kriegerdenkmal. Kinder wünschen sich dort einen Spielbrunnen ähnlich dem Alten Messplatz und – wie viele Erwachsene auch – mehr Sitzgelegenheiten. Für viele muss das Parken auf der Fläche neu geordnet werden. Andere mahnen, dass nicht zu viel Parkraum verloren gehen darf. Der Marktplatz muss als Festplatz taugen, dazu bedürfe es unter anderem geeigneter Anschlüsse von Strom und Wasser, hieß es.

Eine Überdachung in Teilbereichen wurde ebenso vorgeschlagen wie das Anbringen von Fahrradständern und ein funktionstüchtiges öffentliches WC. Auch ein Stadtmobil-Parkplatz und eine E-Bike Ladestation seien denkbar. Die den Platz umgebenden Straßen könnten (mit Ausnahme der Relaisstraße) abgeflacht und als Fußgängerzone Teil des Platzes werden. Andererseits könnte das wiederum Kunden abhalten, angrenzende Geschäfte aufzusuchen.

Thomas Thiele hat nun die Aufgabe, die Ideen in einer Wettbewerbsaufgabe zusammenzuführen. „Wir nehmen aus dem Beteiligungsprozess mit, dass einige Themen wie die Straßenfrage, die Standorte von Denkmal und Brunnen oder das Aufstellen von Fitnessgeräten nicht als verpflichtend, sondern zum Denken an die Planer weiterzugeben“, resümierte Elliger. Gesetz seien hingegen die Themen Barrierefreiheit und Beleuchtung. Auch der Wochenmarkt stünde nicht zur Disposition.

Bereits am 20. Juli sollen die Wettbewerbsbeiträge in einer zweiten öffentlichen Veranstaltung vorgestellt und von den Bürgerinnen und Bürgern kommentiert werden. Ende Juli wird das Preisgericht dann den Wettbewerbsieger ermitteln. Sein Entwurf wird im Oktober 2017 im Ausschuss für Umwelt und Technik vorgestellt. (red)

Weitere Informationen:

www.mannheim.de/marktplatz-rheinau.



Bei der Planungswerkstatt wurde an verschiedenen Thementischen intensiv diskutiert.

FOTO: STADT MANNHEIM

Stadtnachrichten

Große Lesenacht

rem. Bahnbrechenden und verrückten Erfindungen gehen Kinder und Familien in der aktuellen Mitmach-Ausstellung „Total genial!“ in den Reiss-Engelhorn-Museen auf den Grund. Zur beliebten Schau gibt es ein abwechslungsreiches Begleitprogramm. Auch am Freitag, 2. und Samstag, 3. Juni warten auf kleine und große Entdecker spannende Aktionen.

Wenn sich am Freitag, den 2. Juni für alle übrigen Besucher die Museumstore schließen, dann beginnt die lange Lesenacht zur Mitmach-Ausstellung „Total genial!“. Ab 18 Uhr erwartet Kinder zwischen 8 und 12 Jahren ein fantasievolles Abenteuer. Gemeinsam entdecken sie Erfindungen und lauschen spannenden Geschichten. Die Mitarbeiter der Stadtbibliothek Mannheim haben jede Menge Lesetipps im Gepäck. Die Teilnahmegebühr für die Lesenacht beträgt 6 Euro. Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich unter 0621-293.3771 oder buchungen.rem@mannheim.de.

Am Samstag, den 3. Juni ist zwischen 14 und 16 Uhr die Wissenschaftlerin Susanne Lindauer vom Curt-Engelhorn-Zentrum Archäometrie zu Gast in der Ausstellung. Sie ist Expertin für moderne Datierungsmethoden und weiß ganz genau, wie man das Alter von archäologischen Funden bestimmen kann. Sie verrät beispielsweise, wie man herausgefunden hat, wann der berühmte Ötzi gelebt hat. Die Teilnahme an dieser Aktion ist im Ausstellungseintritt enthalten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Das komplette Begleitprogramm für Familien und Kinder gibt es im Veranstaltungskalender unter www.rem-mannheim.de. (red)

Gartentage Kurpfalz

Garten-Vielfalt. Ab diesem Jahr gibt's auch rund um Mannheim und in der Kurpfalz jene Gartentage, die in anderen Regionen lange schon lieb gewonnene Tradition sind. Die 1. Gartentage Kurpfalz vom 10. bis 25. Juni. Kernidee: Gartenbesitzer öffnen ihre Tore und Pforten, zeigen Interessierten die Vielfalt der Gärten. Aktuelle Details und Anmeldung auf www.Mannheimer-Stadtevents.de oder telefonisch unter 483483-93. (red)

Zitat

„Du kannst dich nicht selber finden, indem du in die Vergangenheit gehst. Du findest dich selber, indem du in die Gegenwart kommst.“

Eckart Tolle (1948),
deutscher Autor

Christian Holtzhauer soll neuer Schauspielintendant werden

Gemeinderat entscheidet am 27. Juni

Ein potenzieller Nachfolger für den scheidenden Schauspielintendanten Burkhard C. Kosminski ist gefunden: Ab der Spielzeit 2018/2019 soll Christian Holtzhauer die Schauspielsparte am Nationaltheater Mannheim (NTM) leiten. Dafür hat sich heute der Kulturausschuss in einer nicht-öffentlichen Sondersitzung ausgesprochen. Die endgültige Entscheidung fällt in der nächsten Gemeinderatssitzung am 27. Juni. Der gebürtige Leipziger ist seit 2013 als künstlerischer Leiter des Kunstfestes Weimar tätig und soll zum 1. September 2018 nach Mannheim wechseln. Die Stelle ist auf fünf Jahre befristet.

„Mit Christian Holtzhauer gewinnen wir einen Schauspielintendanten, dessen Biografie und konzeptionelle Ansätze zu unserer Stadt und der Aufgabe sehr gut passen“, so Oberbürgermeister Dr. Kurz. Auch Kulturbürgermeister Michael Grötsch ist überzeugt, mit Holtzhauer einen versierten Dramaturgen und Bühnenkenner gefunden zu haben. „Seine bisherigen beruflichen Stationen bieten beste Voraussetzungen für eine erfolgreiche Leitung der Schauspielsparte des Nationaltheaters.“ Die kulturpolitischen Sprecher der im Kulturausschuss vertretenen Fraktionen und Gruppierungen hatten Mitte Mai unter Leitung von Bürgermeister Grötsch Auswahlgespräche geführt und sich auf Holtzhauer als Nachfolger verständigt.

Holtzhauer war von 2011 bis Anfang 2017 Vorsitzender der Dramaturgischen Gesellschaft e.V., einem Netzwerk von Theatermachern aus dem gesamten deutschsprachigen Raum und aller Produktions- und Organisationsformen des Theaters. Durch dieses Amt, das Holtzhauer auf eigenen Wunsch abgegeben hat, ist er bestens in der Theaterlandschaft vernetzt. Von 2005 bis 2013 war er Dramaturg und Projektleiter am Staatstheater Stuttgart. Auf den Wechsel nach Mannheim und die neuen Aufgaben freut er sich. Die enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Intendanten der anderen Sparten sieht er als Voraussetzung für den Erfolg der Schauspielsparte und damit des gesamten Hauses.

Mit der Arbeit am NTM verbindet Holtzhauer ein klares Ziel: „Es soll sich eine programmatische Handschrift herausbilden, eine Mannheimer Dramaturgie, die es ermöglicht, das Schauspiel des NTM lokal zu verorten und die gleichzeitig für überregionale Wahrnehmung sorgt.“ Schauspielintendant Burkhard C. Kosminski ist im April dieses Jahres ans Staatstheater Stuttgart berufen worden und verlässt das NTM im Juli 2018. Dort war er seit 2006 erfolgreich tätig, zunächst als Schauspielregisseur und seit März 2013 als Schauspielintendant und Betriebsleiter. Zudem war er seit 2006 künstlerischer Leiter der Schillertage. (red)

Karlheinz Gremm neuer Leiter der Feuerwehr

55-Jähriger folgt auf Thomas Schmitt

Neuer Leiter der Feuerwehr Mannheim ist ab dem morgigen Donnerstag, 1. Juni, Leitender Branddirektor Dipl.-Chem. Karlheinz Gremm. Der 55-Jährige löst Stadtdirektor Thomas Schmitt ab, der zum Ende des Monats Mai in den Ruhestand geht.

„Kontinuität ist in einem so hochsensiblen Bereich wie der Feuerwehr, die tagtäglich mit Großschadensereignissen konfrontiert werden kann, von großer Bedeutung. Mit Herrn Gremm haben wir einen Nachfolger gefunden, der durch seine langjährige Erfahrung als stellvertretender Amtsleiter sämtliche Abläufe bei der Mannheimer Feuerwehr aus dem Effeff kennt, so dass wir lückenlos an die in den vergangenen Jahren von Herrn Schmitt geleistete Arbeit anschließen können“, konstatiert Erster Bürgermeister und Feuerwehrezernent Christian Specht. „Ich wünsche Herrn Gremm für seine Amtszeit viel Erfolg und die richtigen Entscheidungen. Ich bin überzeugt, dass die Sicherheit der Mannheimer Bürgerinnen und Bürger bei ihm in guten Händen liegt.“ „Ich freue mich auf die neuen Aufgaben und Herausforderungen, die mich

in meiner neuen Funktion als Feuerwehrchef erwarten“, erklärt der designierte Amtsleiter. „Mein Ziel ist es, die Feuerwehr Mannheim als modernen Dienstleister für die Sicherheit der Stadt Mannheim weiterzuentwickeln.“

Karlheinz Gremm hat nach seinem Chemie-Studium 1991 die Ausbildung für den höheren feuerwehrtechnischen Dienst als Brandreferendar der Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg absolviert. Nach der Staatsprüfung wurde er von der Feuerwehr Halle (Saale) übernommen. Dort war er von 1993 bis 2001 als stellvertretender Amtsleiter und Abteilungsleiter Einsatz tätig.

Seit 2001 ist der gebürtige Mannheimer, der auf dem Waldhof aufgewachsen ist, wieder in seiner Heimat. Seitdem ist er stellvertretender Leiter der Feuerwehr Mannheim und für die Abteilung Personal, Einsatz und EDV zuständig. (red)



Karlheinz Gremm hat nach seinem Chemie-Studium 1991 die Ausbildung für den höheren feuerwehrtechnischen Dienst als Brandreferendar der Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg absolviert.

STIMMEN AUS DEM GEMEINDERAT

CDU-Fraktion begrüßt Ausbau der Kindertagesbetreuung

Neue Kita-Plätze für Mannheim

Fraktion im Gemeinderat

CDU

Die CDU-Gemeinderatsfraktion begrüßt die Entscheidung des Deutschen Bundestages vom 27. April 2017, für den quantitativen und qualitativen Ausbau der Kindertagesbetreuung in den Jahren 2017 – 2020 weitere 1.126 Milliarden Euro zur Verfügung zu stellen. Davon wird auch Mannheim profitieren. Die CDU-Gemeinderatsfraktion erwartet von der Landesregierung, dass sie die Bundesmittel ungekürzt an die Kommunen weitergibt.

Mit den Mitteln für Neu-, Aus- und Umbauten sowie für Sanierungen, Renovierungen und Ausstattungsinvestitionen sollen deutschlandweit 100 000 weitere Plätze geschaffen werden. Für Mannheim, das wie andere



Stadtrat Prof. Dr. Egon Jüttner MdB. FOTO: CDU

Städte in diesem Bereich vor großen Herausforderungen steht, wird dies ein weiterer wichtiger Baustein zur Verbesserung der Kindertagesbetreuung sein.

Rechtlicher Hinweis

Die Fraktionen und Gruppierungen übernehmen die inhaltliche Verantwortung für ihre Beiträge.

Mannheim ohne Auto erleben

„Monnem Bike – Das Festival“ am 10. und 11. Juni feiert Karl Drais’ Erfindung



Mit großen Schritten bewegt sich das Jubiläumsfest zu 200 Jahren Fahrrad auf seinen Höhepunkt zu. Das Wochenende vom 10. und 11. Juni steht in der Quadratestadt mit „Monnem Bike – Das Festival“ ganz im Zeichen des Geburtstags von Karl Drais’ Erfindung. Radkultur und Radparade, Straßenkunst per Fahrrad, Schrauber und Service, spektakuläre Shows, rasanter Sport der ganz anderen Art und bunte Bürgerbeteiligung bei „Spielraum Stadt“ hat die Geschäftsstelle Radjubiläum zusammengestellt und hofft jetzt auf beste Bedingungen und großen Besucheransturm.

Ob zum Einkaufen, zum Staunen, zum Testen oder zum Mitmachen – die Innenstadt Mannheims wird an diesen zwei Tagen auf eine ganz andere Weise, nämlich ohne Autos erlebt werden können. 100 Punkte auf mehr als zehn Straßen und Plätze stehen auf dem Programm.

Verschiedene Plätze und Straßen am Samstag und Sonntag gesperrt

Dazu werden am Samstag und Sonntag verschiedene Straßen und Plätze für den Verkehr gesperrt (siehe Grafiken). Die Parkhäuser sind dennoch erreichbar, am Samstag ist lediglich die Tiefgarage unter dem Marktplatz, und am Sonntag ist die Tiefgarage unter dem Collincenter kostenfrei zur Verfügung. (red/Grafiken: Stadt Mannheim)

Anwohnerinnen und Anwohner, die wegen der Sperrungen ihr Auto nicht abstellen können, steht stattdessen die Tiefgarage unter dem Collincenter kostenfrei zur Verfügung. (red/Grafiken: Stadt Mannheim)

Weitere Informationen:

Das detaillierte Programm gibt es unter www.monnem-bike.de.

An der Stadtentwicklung mitwirken

Einbürgerungsfeier im Rittersaal des Schlosses

„Keine andere Veranstaltung repräsentiert die Stadtgesellschaft wie diese Einbürgerungsfeier und sie zeigt, dass es keine Millionen Einwohner braucht, um eine Weltstadt zu sein“, mit diesen Worten wandte sich Rosa Omenaca Prado an die Gäste der Einbürgerungsfeier im voll besetzten Rittersaal.

Sie weiß, wovon sie spricht. Denn Moderatorin mit spanischen Wurzeln hat sich ebenfalls einbürgern lassen. „Es liegt in der DNA Mannheims, eine vielgestaltige Stadt zu sein“, sagte Oberbürgermeister Dr. Kurz und erinnerte daran, dass schon zur Stadtgründung 1652 Kurfürst Karl Ludwig eine Einladung an alle „ehrliehen Leute von allen Nationen“ ausgesprochen hatte.

Die Annahme der deutschen Staatsbürgerschaft bedeute nicht, die eigene Herkunft aufzugeben, sondern sich zu bekennen, Rechte und Pflichten zu erwerben und sich mit Geschichte und Kultur des Landes auseinanderzusetzen, dessen Staatsbürger man sei. Der Rittersaal sei Teil dieser Geschichte. Anders als heute seien zur Zeit der Kurfürsten jedoch Macht, Recht und Gesetz in der Hand der Herrscher gelegen.

Im Gegensatz dazu stütze sich die Demokratie auf die im Grundgesetz verankerte Gewaltenteilung. Eine Frage, aktueller denn je, wenn man sich die Entwicklung innerhalb Europas und an den Grenzen Europas anschau. „Ich bitte Sie, Ihre Einbürgerung daher nicht nur als eine persönliche Angelegenheit zu sehen, sondern lade Sie ein, sich einzubringen und an der Stadtentwicklung mitzuwirken“, warb der Oberbürgermeister bei den neuen Mitbürgern dafür, sich in Vereinen, Initiativen und Parteien zu engagieren, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und bei der Berufswahl auch den öffentlichen Dienst in Erwägung zu ziehen.

Über ihre persönliche Beweggründe, einen Antrag auf Einbürgerung zu stellen, befragte Rosa Omenaca Prado drei Talkgäste. Evgenia Manicheva besuchte in ihrem Heimatland Bulgarien die deutsche Schule. Später studierte die heute 29-Jährige in Deutschland. „Je besser die Sprache wurde, umso besser konnte ich mich zurechtfinden, Freunde finden und mich integrieren“, erzählt sie. Die Einbürgerung habe sie als einen für sie logischen Schritt empfunden.

Für Mannheim als Lebensmittelpunkt habe sie sich dabei bewusst entschieden.

„Die Stadt empfinde ich als bunt, nicht zu groß und nicht zu klein“, erklärte Evgenia Manicheva, die anders als Hazal Saline ihren bulgarischen Pass behalten durfte. „Es hat mich schon emotional berührt, als mein türkischen Pass vor meinen Augen durchgeschnitten wurde“, sagte die 20-Jährige. In Deutschland geboren und aufgewachsen hat sie sich immer auch für das Geschehen in der Türkei interessiert. Den Militärputsch bezeichnete sie als Auslöser, die deutsche Staatsbürgerschaft zu beantragen. „Ich hatte das Gefühl, dass es Zeit wird, dass ich mitgestalte“, so die BWL-Studentin, die sich im Infinity Mannheim e. V. engagiert, einer Studierendeninitiative an der Universität Mannheim, die das Bewusstsein für Nachhaltigkeit in den Bereichen Ökonomie, Ökologie und Soziales stärken will.

Führerschein oder im Ausland studieren – vor diese Wahl hatte der Vater Carmen Cuevas Alonso vor 20 Jahren gestellt. Die junge Spanierin entschied sich fürs Ausland, kam zunächst nach Braunschweig

und bestand dann die Aufnahmeprüfung an der Uni Mannheim. „Mannheim ist meine Stadt“, bekannte sie, und auch sie will mitbestimmen und von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen. Nur drei Geschichten von vielen. Denn in den ersten Monaten des Jahres wurden insgesamt 326 Einbürgerungen, und damit 54 mehr als im Vergleich zu 2016 vollzogen. Zum Stichtag 15. Mai 2017 sind bereits 456 Neuanträge eingegangen – 34 mehr als im letzten Jahr. 2016 erhielten in Mannheim 957 Menschen die deutsche Staatsbürgerschaft, womit hinter Stuttgart die meisten Einbürgerungen vollzogen wurden.

Die Einbürgerungsfeier wurde vom Gesangsduo Anika Kumar und Merve Uslu mit den von ihnen komponierten Titeln „Grow up“ und „Home“ mitgestaltet. Daniel Hofstätter begleitete am Klavier – alle drei kommen vom Jugendhaus Herzogenried.

Die Mannheimer Bundestags- und Europaabgeordneten stellten politische Bildungsreisen nach Berlin und Straßburg zur Verfügung, die im Rahmen des anschließenden Empfangs unter den anwesenden Eingebürgerten verlost wurden. (red)

STIMMEN AUS DEM GEMEINDERAT

SPD als einzige Fraktion seit Jahren klar für den Grünzug

Zügige Konkretisierung der Planungen eingefordert

Fraktion im Gemeinderat

SPD

„Der Grünzug wird die Lebensqualität in der Stadt erheblich steigern, ein großes und attraktives Naherholungsgebiet mitten in der Stadt schaffen und die Stadtentwicklung insgesamt voranbringen“, betont Fraktionsvorsitzender Ralf Eisenhauer die wichtigsten Vorzüge der Leitentscheidung zum Grünzug.

Für die SPD sind auch die neuen Rad- und Fußwege wichtige Elemente des



SPD-Fraktionsvorsitzender Ralf Eisenhauer. FOTO: SPD

Grünzugs. Entscheidend ist zugleich eine ökologische Aufwertung des Gebiets. Da-

zu braucht es die Bundesgartenschau 2023 als Motor und Treiber. Sie ist notwendige Voraussetzung für private Investitionen sowie Zuschüsse von Land und Bund, um den Grünzug auf der Konversionsfläche zeitnah realisieren zu können.

Eisenhauer weiter: „Wir bekräftigen unsere Forderung nach attraktiven und vielfältigen Wohngebieten und vor allem nach bezahlbarem Wohnraum für breite Teile unserer Bürgerschaft. Das geht aus unserer Sicht nur mit einer verbindlichen Quote für bezahlbaren Wohnraum von 30%.“ „Allein die SPD-Fraktion hat seit Jahren klar den Grünzug und die Bundes-

gartenschau gefordert. Es war wichtig, dass nun auch andere Parteien den Grünzug mittragen. Dies gilt genauso für die Sanierung von Luisenpark und Herzogenriedpark, die die SPD seit Jahren kontinuierlich einfordert. Nun geht es darum, die Planungen zügig zu konkretisieren und die Menschen für die Planungen zu gewinnen. Wir brauchen eine Aufbruchstimmung wie bei der ersten Bundesgartenschau. Das neue Generationenprojekt Grünzug hat dazu das Potenzial“, sagt Eisenhauer.

Mehr Infos unter Tel. 0621/293 2090, Email spd@mannheim.de und im Internet: www.spdmannheim.de.